

*Dass die Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung nicht eine Art Zappelphilipp-Syndrom ist, das sich mit zunehmendem Alter rauswächst, hat sich mittlerweile herumgesprochen, oder?*

**VON HIRSCHHAUSEN** Richtig, da hat sich einiges getan. Aber vieles in dem Film war auch für mich überraschend und neu. Als ich vor 30 Jahren in der Kinderpsychiatrie gearbeitet habe, dachte man, dass dieses „Zappelphilippensyndrom“ hauptsächlich Jungs betrifft – und dass es „sich auswächst“. Beides ist falsch. ADHS betrifft auch Mädchen und Frauen. Und wer als Kind betroffen war, hat in über der Hälfte der Fälle auch Probleme als Erwachsener.

*Denken Sie, dass in der Generation unserer Eltern und Großeltern ADHS nach heutigen Erkenntnissen auch schon ein Thema gewesen wäre? Oder ist dies eine neue Krankheit unserer Zeit?*

**VON HIRSCHHAUSEN** Man könnte tatsächlich denken, ADHS sei eine neue Krankheit unserer Zeit, denn gerade in den sozialen Medien gibt es aktuell zahlreiche Selbstoffenbarungen, auch von Prominenten. Zudem erscheinen gerade viele Artikel und Bücher zum Thema. ADHS taucht aber tatsächlich häufig auf. Laut aktueller Studien bei etwa jedem 20. Kind und bei 2,5 Prozent der Erwachsenen. Das sind etwa 1,75 bis 2,1 Millionen ADHS-betroffene Erwachsene in Deutschland. Was bei unseren Eltern und Großeltern dazukam, aber auch heute leider noch aktuell ist: Negative Vorurteile gegenüber psychischen Erkrankungen verhindern oft, dass Betroffene Hilfe suchen und bekommen.

*Impulsivität, mangelnde Selbstregulation und Probleme bei der Aufmerksamkeit sind zentrale Merkmale einer ADHS – in der Theorie. Das klingt nicht so, als ob die Diagnose einfach wäre.*

**VON HIRSCHHAUSEN** Stimmt, die Diagnose ist sehr aufwändig, und viele warten auch sehr lange auf Termine, manche über ein Jahr. Ob man hohen Blutdruck oder Diabetes hat, ist mit einfachen Tests objektiv festzustellen. Aber kein MRT und kein Bluttest kann ADHS diagnostizieren, höchstens andere Ursachen wie eine Schilddrüsenstörung ausschließen. Für eine genaue medizinische Diagnose braucht es jede Menge Fragebögen, den Blick von Fachleuten, den Blick in die Kindheit und auch den Blick von Angehörigen. Denn oft leidet nicht nur der Betroffene, sondern gerade auch die Menschen in der Umgebung, in der Beziehung oder am Arbeitsplatz.

*Wann endet Ihrer Ansicht nach sehr lebhaftes und wo beginnt auffälliges Verhalten?*

**VON HIRSCHHAUSEN** Ein „Aha“ des Films ist der Unterschied zwischen ADS und ADHS – also einer Aufmerksamkeitsstörung mit oder ohne „H“ wie Hyperaktivität. Frauen sind im Vergleich zu Männern deutlich unterdiagnostiziert, weil sie seltener dem impulsiven-hyperaktiven Symptom-Typ entsprechen, sondern eher von innerer Unruhe betroffen sind. Das wird oft übersehen, da die Fragebögen in der Diagnostik bisher eher darauf ausgelegt sind, den zappeligen, hyperaktiven ADHS-Typ zu erkennen. Im Film zeigen wir eine Reihe starker Frauen, die mit ADHS zu tun haben wie die Publizistin und Buchautorin Samira El Ouassil oder eine Mutter mit zwei ADHS-diagnostizierten Jungs.

*Können Sie verstehen, dass Eltern manchmal Sorge haben, ihren Kindern Medikamente gegen ADHS zu verabreichen? Immerhin greifen sie in die neuronale Signalübertragung ein.*

**VON HIRSCHHAUSEN** Das verstehe ich sehr gut. Man sollte grundsätzlich immer und speziell natürlich bei Kindern gemeinsam mit dem behandelnden Arzt oder der Ärztin abwägen, wann Medikamente Sinn machen. Zur richtigen Behandlung von ADHS gehören immer mehrere Bausteine wie Schulung, Aufklärung und psychotherapeutische Begleitung. Wenn der Leidensdruck – auch im Umfeld der Patienten – sehr groß ist, können Medikamente helfen. Bei einer bedarfsgerechten Dosierung sind die Nebenwirkungen wie Appetitlosigkeit oder Unruhe beim Nachlassen der Wirkung geringer als die Hauptwirkung:

## INTERVIEW ECKART VON HIRSCHHAUSEN

# „Menschen sind vielfältiger als ihre Diagnosen“

Ist ADHS eine „echte“ Krankheit oder einfach nur ein modernes Zappelphilipp-Syndrom? Der Autor und Arzt hat Betroffene besucht und für seine Reportage zum Thema sogar den Selbsttest gemacht.

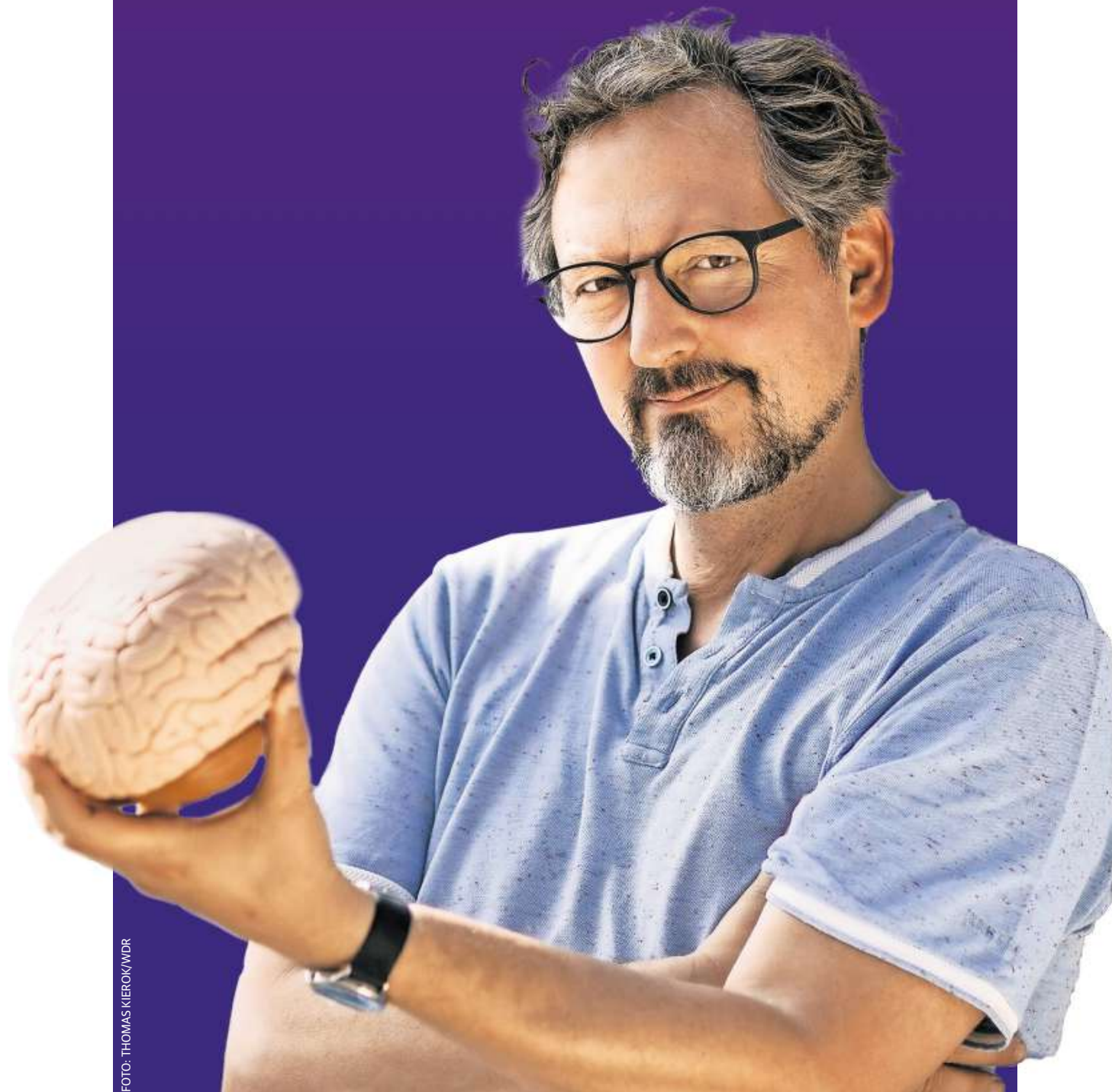


FOTO: THOMAS KIEROW/WDR

das Leben wieder in den Griff zu bekommen und wieder Erfolgserlebnisse zu haben – bei Kindern zum Beispiel in der Schule.

*Sie haben für Ihre Reportage Betroffene ganz unterschiedlichen Alters besucht. Wie sind Ihre Erfahrungen: Fühlen sich ADHS-Patienten und ihre Angehörigen gut aufgehoben im deutschen Gesundheitssystem?*

**VON HIRSCHHAUSEN** Nein, viele fallen in ein Versorgungs-Nirwana. Gerade Jugendliche, für die der Kinderarzt nicht mehr zuständig ist – aber auch sonst keiner. Das kann für den einzelnen wie auch für uns als Gesellschaft krasse Folgen haben. Ich spreche in der Justizvollzugsanstalt Meppen mit einem jungen Mann, der seine innere Unruhe ab dem 15. Lebensjahr mit Drogen betäubte, kriminell wurde und deshalb für Jahre im Gefängnis landete. Endlich bekommt er hier die richtige Behandlung. Ein Beispiel unter vielen, wie Schicksale sich ändern ließen mit mehr Aufklärung, Anlaufstellen und Früherkennung von ADHS. Negative Vorurteile gegenüber psychischen Krankheiten verhindern oft, dass Betroffene Hilfe suchen und bekommen. Entscheidend sind doch diese Fragen: Wer leidet? Wem hilft was? Und wie gehen wir als Gesellschaft mit wachsenden psychischen Belastungen und dem eklatanten Mangel an Grundwissen in der Bevölkerung, Diagnostikterminen, Psychotherapieplätzen und langfristigen Versorgungsmöglichkeiten um?

*Ist ADHS nach heutigem Kenntnisstand heilbar?*

**VON HIRSCHHAUSEN** Die Symptome verändern sich in den Lebensphasen. Bei manchen verschwinden sie im Erwachsenenalter, bei vielen aber eben auch nicht. „Heilbar“ ist ein großes Wort. Denn Menschen sind unterschiedlich, vor allem im Kopf. Daher mache ich mich stark für die Idee von Neurodiversität. Oder wie der Kölner sagt: Jeder Jeck ist anders. Menschen haben unterschiedliche Veranlagungen, die Welt zu erleben. Viele sind nicht einfach „gesund/krank“ oder „normal/gestört“. Menschen sind vielfältiger als ihre Diagnosen. Wir wollen mit dem Film dazu beitragen, Vorurteile gegenüber Menschen mit ADHS abzubauen – und insgesamt offener mit dem großen Spektrum von seelischen Erkrankungen umzugehen.

*Sie durchlaufen im Film auch selbst den ADHS-Diagnostikprozess. Warum und was kam dabei heraus?*

**VON HIRSCHHAUSEN** Mir ist schon länger aufgefallen, dass sich gerade bei kreativen Berufen, im Journalismus wie auch unter den Bühnenkünstlern, viele mit ADHS-Symptomen tummeln. Deshalb wollte ich es genau wissen: Wie betroffen bin ich eigentlich selbst? Im Film stelle ich mich deshalb dem aufwändigen Diagnose-Verfahren und probiere Medikamente aus. Ich wäre aber ein schlechter Geschichtenerzähler, wenn ich schon das Ende hier verraten würde. Nur soviel: Sie werden viel über sich, über mich und Menschen lernen, die Sie kennen. Der ADHS-Film ist nicht meine erste Reportage – aber vielleicht die persönlichste.

REGINA HARTLEB STELLTE DIE FRAGEN

## INFO

### Wenn die Gedanken Achterbahn fahren

**Zur Person** Eckart von Hirschhausen ist promovierter Mediziner und Fernsehmoderator, dazu macht er Kabarett, ist Wissenschaftsjournalist und Autor.

**Betroffene** Für seine Dokumentation hat Eckart von Hirschhausen betroffene Familien und junge Erwachsene besucht und mit ihnen über ihr Leben mit ADHS gesprochen. Und er hat sich selbst testen lassen.

**Ausstrahlung** Zu sehen ist „Hirschhausen und ADHS – Wenn Gedanken Achterbahn fahren“ am Montag, 30. Oktober, um 20.15 Uhr, im Ersten. Außerdem ist der Film in der ARD-Mediathek verfügbar.

## WISSENSWERT

Luftballons am Grab: Wie sich unser Trauerverhalten geändert hat. SEITE 02

## MENSCHLICH

Monika Fuchs ist 85 - und Deutschlands älteste Food-Youtuberin. SEITE 03

## WÖRTLICH

Bettina Böttinger verrät, was sie nach ihrem Abschied vom „Kölner Treff“ vorhat. SEITE 05

## HEIMATLICH

Diagnose Alzheimer: Wie ein Duisburger es schafft, seine eigene Frau zu pflegen. SEITE 06